

RSZ feiert zehn Jahre mit Höhen und Tiefen

Festakt und Tag der offenen Tür für die ganze Familie bei Sarstedter Zerspanungs-Firma / „Gerechtfertigt, heute zu feiern“

Sarstedt (ber). Statt dem Lärm der Fräsmaschinen drang bei der Rott Sarstedt Zerspanungs GmbH fröhliche Tanzmusik aus der Fertigungshalle. Anlass war das zehnjährige Bestehen der Firma, die einen Tag lang ihre Türen für die Familien ihrer Mitarbeiter und Gäste öffnete.

Zwar seien zehn Jahre keine besonders lange Zeit, sagte Geschäftsführer Herbert Rott. Für ein Unternehmen seien es aber die wichtigsten. In seinen ersten zehn Jahren habe es bei RSZ Höhen und Tiefen gegeben. „So tief, dass es gerechtfertigt ist, heute zu feiern“, sagte Rott. Damit spielte er auf das Jahr 2006 an. Bis dahin hatte sich RSZ prächtig entwickelt. Gegründet hatte sich das Unternehmen im März 2001 mit vier Mitarbeitern in gemieteten Räumen in der Käthe-Paulus-Straße. Zum Hauptauftraggeber entwickelte sich schnell GEA. 2003 bezog der Betrieb mit mittlerweile 14 Mitarbeitern und fünf Auszubildenden die Halle am Ludwig-Erhard-Ring. Im Oktober 2006 folgte die nächste Halle. 49 Mitarbeiter sowie vier Auszubildende waren zu der Zeit für RSZ tätig. Dann entschied sich Mitbegründer und technischer Leiter Karl-Heinz Sar-

stedt dafür, in die damals neue Lasertechnik zu investieren. „Das war das, was man als unternehmerische Fehlentscheidung bezeichnen könnte“, sagte Rott. In der Anfangsphase habe die Firma hohe Verluste eingefahren. Zwischen ihm und Sarstedt habe sich immer mehr gezeigt, dass sie unterschiedlicher Auffassung seien. Deshalb sei man im März 2007 auseinander gegangen. Und der Betrieb stand plötzlich ohne technischen Leiter da. Für ihn als Banker eine schwierige Situation, sagte Rott.

Die Beteiligung von GEA an RSZ habe sich schließlich als zukunftsweisend erwiesen. Die Firma kam wieder in ruhigeres Fahrwasser. Einen ganz besonderen Dank sagte Herbert Rott an dieser Stelle seiner Frau, durch die er in dieser für ihn persönlich wie für RSZ schwierigen Zeit viel Unterstützung erfahren habe.

2008 habe das Unternehmen bei Umsatz und Gewinn einen Rekord erzielt. Durch die Wirtschaftskrise erhielt diese positive Entwicklung jedoch gleich wieder einen Dämpfer, die Umsätze seien um 16 Prozent gesunken. „Aber die Wirtschaft hat sich wider Erwarten schnell erholt“, sagte Rott. 2010 habe der Umsatz in etwa auf dem Ni-

veau von 2008 gelegen. „Wir sind für die Zukunft gerüstet“, zog Rott das Fazit aus seinen Ausführungen. Ständige Investitionen würden dazu beitragen. Gerade erst habe RSZ rund 350 000 Euro in zwei neue Bearbeitungszentren investiert, die am Dienstagmorgen gelieferte Maschine (diese Zeitung berichtete) solle spätestens in zwei Wochen laufen, die zweite habe auf dem Atlantik etwas länger gebraucht, treffe aber bald in Sarstedt ein.

Einer, der all diese Höhen und Tiefen bei RSZ erlebt hat, ist Thomas Höhl. „Er ist von Beginn an dabei“, sagte Rott. Zum Dank für Höhls langjährige Arbeit bei RSZ überreichte Herbert Rott ihm ein Geschenk, das Höhl sichtlich bewegt entgegen nahm. Außerdem kündigte der Geschäftsführer noch eine Bonuszahlung an.

Insgesamt seien in den vergangenen zehn Jahren rund 8 Millionen Euro in die technische Ausstattung der Firma investiert worden. Auch die Mitarbeiter werden gefördert. Vier Meister beschäftigt RSZ im Moment, zwei sind in Ausbildung, zwei weitere sollen bald folgen. Derzeit beschäftige RSZ insgesamt 49 Mitarbeiter sowie vier Auszubildende, zwei weitere Auszubildende beginnen ihre Lehrzeit noch dieses Jahr. 20 junge Menschen habe RSZ während der vergangenen zehn Jahre ausgebildet. „Die meisten von ihnen arbeiten noch heute bei uns“, sagte Rott. Bei RSZ sei man stets auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern. Immer wieder fänden hier auch Gehörlose eine Stelle. Derzeit seien vier Gehörlose für das Unternehmen tätig. Für sie übersetzte Mariika Heinrich die Rede des Geschäftsführers in Gebärdensprache. Unter anderem die Ernennung des bisherigen Betriebsleiters Hubert Brecht zum Prokuristen. „Die Urkunde haben Herr Brock und ich gera-



Thomas Höhl (links) ist seit der Unternehmensgründung bei RSZ. Dafür zollt ihm Herbert Rott im Rahmen seiner Ansprache besondere Anerkennung. Fotos: Bertelsmeier



Jörn Hergert und Egbert Bormann begutachten einen halbfertigen Flaschenöffner.



Valentin Drude gibt den Aschenbechern und Teelichtern den letzten Schliff.

de unterzeichnet“, sagte Rott. Der RSZ-Geschäftsführer konnte jedoch nicht nur selbst Dank und Anerkennung verteilen. Volker Brock aus der Geschäftsführung von GEA überreichte Rott eine goldlackierte Wärmetauscherplatte zum Zeichen für „zehn tolle Jahre Qualitätslieferung“. „Das ist ein spezielles Produkt, das wir für GEA herstellen“, erklärte Sabine Sporleder aus der Verwaltung, die das Stück in sichere Verwahrung nahm. „Das wird sicher einen Ehrenplatz bekommen.“

Den ganzen Tag über hatten Besucher dann Gelegenheit, in das Tagesgeschäft der RSZ-Mitarbeiter hinein zu schnup-

pern. Jörn Hergert und Egbert Bormann zeigten den Gästen zum Beispiel, wie aus einem Stück Aluminium ein Flaschenöffner entsteht. An der Maschine nebenan fräste der Auszubildende Valentin Drude aus Rohlingen Aluminium-Teelichthalter und -Aschenbecher mit dem RSZ-Schriftzug – als Werbegeschenk für die Gäste der Feier. Normalerweise entstünden in den Maschinen jedoch keine Flaschenöffner, sondern die unterschiedlichsten Werkstücke, zum Großteil für GEA. Die Maschinen frästen dabei bis auf 0,1 Millimeter genau, erklärte Hergert. „Einige Firmen verlangen noch eine feinere Toleranz von einem 500stel Millimeter.“